

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

27. - 30. August 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

1801.

Fortsetzung meines Tagebuchs.

27. Aug. Früh ging ich mit einem Knecht von Berlin
 hier angekommen war, und mich besuchte, zu dem H. Pastor Anz,
 welcher sich mit mir sehr lieblich unterhielt. Das Nachmittags
 hatte ich die Ehre und das Vergnügen, dem H. D. Kuapp meine
 Angelegenheit mitzuteilen zu können, worüber ich mich sehr sehr freute.
28. Begleitete ich meine L. Freund, welcher wieder von hier
 wegging, was mir sehr angenehm und nützlich war, auch meine
 Augen für mich selbst. Da ich sich in der Abt. meines
 Tagebuchs mit Ania, überbrachte ab dem H. Pastor, und
 als er ab ging, sagte, daß ich mich sehr sehr sehr
 freute, und auch so glücklich war, mir einige Briefe mit
 zugeben so sehr ist mir die und meine Gebet sehr
 ungelogen, besonders in Hinsicht auf die sehr,
 beide Ania.
29. Früh war ich der Ania ganz angetan. Auch war
 ich 2. Hände ganz, als ab zu gehen auf den, ich ging
 aber sehr früh und dem gegen Abend ganz wohl in
 den den an, was ich bei dem H. Götz übernahm. Samstag
30. Früh war ich sehr zu einem Tag, für meine, dem
 H. Superintendenten D. Tilmann, in der Provinz
 prügeln, wovon ich sehr sehr im Gedächtnis befallt.

sab: Es unndt von der beyheligenn Ertwählung Jesu Christi.
Zunächst zuigelt er: Worin diese Ertwählung bestehn und was
ein Seligkeit dieser Ertwählung selbst.

Jesum können, sagt er, heißen: 1. Jhu seinen Namen nach können.
Dieses wäre aber nicht die Ertwählung, warum der Herr Jesus
seinen Jüngern selig preist, daß er hätte ihn viele gekreuzigt, und
das er sich ihnen Nutzen und Segen schaffte. Jesum können heißt
sich ihm, ihn verehren und danken, aber dieses können
wir auch nicht. Doch in der 2. Schrift können wir ihn verehren
und danken, wir können ihn im Geiste begreifen, und
sagen, wir zu Gottes Güte, Können und Flehen gesellen,
und Gott anrufen und loben, darum wir zu seinem Gelingen
sabr und geschehen, sog. können ihn in seinem Wort und in seiner
Wirkung zu empfangen. In der 3. Schrift Gottes anrufen,
sich zu seiner Güte und Gnade zum Gewinn der Seligkeit erlösen.
Jesum können, heißt darum: mit ihm reden, da man ihn alle
Borgen und Segen, und von ihm alle Güte, sich erbitten kann.
Jesum können, heißt darum: ihn gewinnen. In Jesu, in seiner
Ertwählung ist ein Gewinn der Seligkeit dieser Ertwählung. Jesum können
sagt die größte Ertwählung. Man kann durch Gott und sich selbst
kann, und kann durch diese Ertwählung zum Glauben. Das
ist die Frucht nicht nur in der Schöpfungszeit, sondern auch in
unserer Suprematur, von Gott, 2. Teil. Es wird nicht

die Frage: Was muß ich thun, daß ich selig werde? Was man
thun muß, um selig zu werden, das wollte er nicht zugeben,
daß er es nicht wußte, er sei es nicht bewußt, mit der hoch-
achtung, welche er für die Gemeinde habe, nicht antragen,
sondern er wolle zugeben, wie unzulänglich die Tugenden,
mit der hoffentlich der Glaube sey, um selig zu werden.
Er sagte; wenn man einen heiligen Willen habe, so
kann man glauben, der Herr Jesus hat gelafet, daß
man durch Übung der Tugenden selig werden könne,
wenn man aber diese Frage "Was muß ich thun?" braut,
wollen wollen, so muß man den ganzen Geist und die
Stimmung des Herzens aufgeben. Man sey mit Tugenden,
gelafet habe, so wisse er nicht, was seine übrigen, und
seiner Apostel Andrei bezeugen sollen, wie zum Glauben
er sey, als das einzige Mittel selig zu werden, vorausgesetzt,
er wisse nicht, warum er den Jesus von seinen Feinden
mache, und seine Finger so selig preise, daß sie ihn fassen
und fassen können, da doch der Jesus auf andern seinen Tugenden
gelafet hatte. Er wisse, sagte er: Die Tugendfasser müßten
doch seine Tugenden preisen, ob sie nicht so sein wären, daß das
heilige Gott bezeugen können, lauden? und ob er nicht
selbiger, wenn sie auf so sein wären, bei Gott nicht anrufen,
da? Er antwortete allenfalls das Beste, aber auf Erfolg
und Erfolg er doch nicht wisse. Noch sagte er, man müßte

glauben, das Hoor Jesu wider spricht, daß man es nicht laßt, daß man nur
noch von Glauben selig wird, und nach seinem heiligen, daß man
noch die Worte selig wird. Aber die Tugenden, welche sind die Hoor
gabten, das nur ein Pfad anbauen, der an die Hoor, Jesu glaube.
Nach 12 Uhr Mittag's reist man von London ab, und kam den Tag
noch nach Kassel, 4 Meilen von London. Auf dem Wege
ist man mit dem, was ist, gefordert, was ist, liablos, bryßfälligen.

St. Engl. besuchte ich gleich dem H. Pastor Elßner, und saß 9 Uhr hin
in der Kinderstunde. Auf hatte ich das Vergnügen, den Ma-
jor, H. v. Risenfels, welcher gestern seine Augenoperation war,
meiner Augenartung zu zeigen, die glücken hatte ich dir schon,